

# In Immenstadt fehlen attraktive Filialisten

**Diskussion** Vertreter der Arbeitsgemeinschaft „Impuls“ reden mit Stadträten über Verbesserungen in der Innenstadt

**Immenstadt** Wie kann sich Immenstadt als Einkaufsstadt besser präsentieren? Darüber diskutierten Vertreter der Gewerbe-Arbeitsgemeinschaft „Impuls“ und die Stadträte. Dabei boten sich Anselm Schaber und Peter Fuchs von Impuls als Vermittler an, um beispielsweise auf Immobilienbesitzer zuzugehen. Denn leer stehende Geschäftshäuser könnten für eine Einkaufsstadt schnell zum Problem werden.

Was fehlt in Immenstadt, was könnte besser werden? Das wollten die Stadträte von den Vertretern des örtlichen Gewerbes wissen. „Beliebte Filialisten wie C+A, Bonita oder Fielmann siedeln sich nicht bei uns an“, gab Fuchs ein Beispiel. Dabei seien solche Geschäfte durchaus in Städten vergleichbarer Größe zu finden. Und sie würden dem Branchenmix im Städtle gut tun, nannte Impuls-Vorsitzenden Schaber ein Ziel: „Unsere Stärke sind die Fachgeschäfte. Aber von ihnen könnten wir noch mehr brauchen.“

So gebe es beispielsweise Lücken im Angebot bei Sportgeschäften oder fraulicher Mode. Außerdem fehlten Angebote im mittleren

**„Unsere Stärke in Immenstadt sind die Fachgeschäfte. Aber davon könnten wir noch mehr brauchen.“**

Impuls-Vorsitzender  
Anselm Schaber



Preissegment. Weil aber die derzeit freien Ladenflächen zu klein sind, gelte es, brach liegende Flächen in der Innenstadt zu entwickeln. Dabei nannten die beiden Impuls-Vertreter das Dobler-Gelände an der Bahnhofstraße und das Areal rund um den Hofgarten zusammen mit dem großen Parkplatz an der Konstanzer Aach. Das wären Potenziale, die die Stadt voranbringen könnten.

„Da sind wir dran“, sagte Bürgermeister Armin Schaupp. So soll die Sanierung der Bahnhofstraße um ein Jahr vorgezogen werden – 2016 statt wie zunächst geplant erst 2017 (Bericht folgt). Damit werde auch das Dobler-Gelände für Investoren interessanter.

Das werteten Schaber und Fuchs als „den richtigen Impuls, den die Innenstadt jetzt braucht“. Denn die Ansiedlung von Geschäften im Außenbereich oder der Auszug der Fachärzte ins Zentrum am Klinikum hätten die Kunden-Frequenz im Inneren geschwächt. Da gelte es, wieder Boden gutzumachen.

Für eine attraktivere Innenstadt müssten ältere Geschäftshäuser renoviert und den heutigen Ansprüchen der Kunden angepasst werden. Da Bedarf nach immer größeren Verkaufsflächen bestehe, wäre in einigen Fällen auch das Zusammenlegen von Nachbar-Läden der richtige Weg.

In dem Zusammenhang boten sich die Impuls-Vertreter als Vermittler an: „Denn die Immobilienbesitzer haben da eine Schlüssel-funktion und manchmal sind ihre Vorstellung von den Mieten viel zu hoch“, meinte Schaber. Dafür habe Impuls die Arbeitsgruppe „Leerstandsmanagement“ gegründet. Außerdem, so ein Wunsch der Impuls-Vertreter, könnte so mancher Platz und so manche Straßen attraktiver gestaltet werden. (sf)